

Liebt einander von Herzen wie Geschwister und übertrefft euch gegenseitig darin, einander Achtung zu erweisen.

*Brief an die Römerbrief 12, 10
(Bibel in gerechter Sprache 2006)*

Nach dem Achtelfinalspiel bei der Fußball WM zwischen Belgien und den USA suchte der wegen einer aufgehobenen Rot-Sperre umstrittene US-Stürmer Folarin Balogun das Gespräch mit dem belgischen Trainer Rudi Garcia. Sie umarmten sich. Balogun gratulierte zum Sieg und wünschte der Mannschaft viel Erfolg für den Rest des Turniers. Welch starkes Zeichen sportlichen Fairplays und gegenseitiger Achtung.

Davon brauchen wir mehr auf dem Rasen, in der Politik und in den nachbarschaftlichen Konflikten unseres Alltags!

Ohne Respekt geht es nicht. Paulus weiß, dass die gegenseitige Wertschätzung der entscheidende Faktor für ein gedeihliches Miteinander ist. Warum fällt es uns so schwer, anzuerkennen und auch zu loben, was andere geleistet und geschaffen haben? Luther schreibt in seiner Erklärung des achten Gebotes: „Wir sollen Gott fürchten und lieben, dass wir unseren Nächsten nicht verraten oder bösen Leumund machen, sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden und alles zu besten kehren.“

Reden wir unser Tun gegenseitig nicht schlecht, sondern stärken wir es zum Guten. Konstruktive Kritik ist sicher nötig. Aber lasst uns im Klima der Wertschätzung beginnen, denn Loben ist schwerer als Meckern. Und in diesem Punkt wollen wir mit dem Schweren anfangen, dem Respekt vor dem Anderen. Paulus spornt uns sogar zu einem Wettstreit an: „Übertrefft euch gegenseitig darin, einander Achtung zu erweisen.“ Zugegeben, das ist anstrengend. Aber wer hat denn gesagt, dass geschwisterliche Liebe anstrengungsfrei zu haben ist?